

**Hüsler Nest
Sonderverkauf
03. bis 18. Januar**

Hüsler Nest Thun
Untere Hauptgasse 23
Tel. 033 222 35 75 | www.jenniag.ch

Berner Landbote

Mittwoch, 15. Januar 2020 – Nr. 1

Regionalzeitung von Thun bis Bern

Berner Landbote • Grubenstrasse 1 • Postfach 32 • 3123 Belp • Telefon 031 72060 10 • redaktion@bernerlandbote.ch • POST CH AG

Lohnsparkonto LIBERO.
Spesenfrei.

Wechseln Sie zu uns –
mit nur einer Unterschrift.

Aus Erfahrung
www.aekbank.ch

AEK
BANK 1834

Ernährungssicherheit versus Gesundheit

TRINKWASSER • 2020 werde für die Schweizer Landwirtschaft zum Schicksalsjahr, heisst es beim Schweizerischen Bauernverband. Die Abstimmung über zwei entscheidende Initiativen steht an. Die Befürworter rechnen sich gute Chancen aus.

Laut der Jahresmedienkonferenz des Schweizer Bauernverbandes (SBV) stehen für 2020 entscheidende Themen an. So würden die radikalen Forderungen der «Trinkwasser- und Pestizidinitiative» die Schweizer Ernährungswirtschaft komplett auf den Kopf stellen. Die Schweizer Landwirtschaft produziert aktuell das, was die Bevölkerung kauft. Diese habe es schon heute in der Hand, den Anbau in die gewünschte Richtung zu steuern. Bei der «Trinkwasserinitiative» befürchtet der SBV, dass Betriebe, die auf Kulturen spezialisiert sind, bei denen der Pflanzenschutz wichtig ist, gar kontraproduktive Alternativen in Betracht ziehen und ganz auf Direktzahlungen verzichten würden.

Für Franziska Herren, Kopf der «Trinkwasserinitiative», sind solche Argumente nichts als Angstmacherei. Seit der Lancierung der Unterschriftensammlung stelle sie in der Bevölkerung grosse Akzeptanz für die Anliegen des Volksbegehrens fest. «Es geht schliesslich darum, ob wir tatenlos zuschauen wollen, wie unser höchstes Gut weiter mit Pestiziden belastet und dadurch unsere Gesundheit gefährdet wird.» Herren schaut der Volksabstimmung – voraussichtlich in diesem Herbst – gelassen entgegen. Die Mitinitiantin ist gespannt, welchen Einfluss die «grüne Welle» haben wird. **sl** Seiten 2, 3



Voraussichtlich im Herbst wird das Schweizer Stimmvolk über die «Trinkwasserinitiative» abstimmen.

Schlorian

Botenstoff



© Simon Grünig

Der Philosoph und Jurist Novalis alias Friedrich Freiherr von Hardenberg, einer der bedeutendsten Schriftsteller der deutschen Romantik, sagte einst: «Wir sollten die Welt romantisieren» – und verband die Religion mit der Poesie. Der bekannte deutsche Liedermacher und Musiker Konstantin Wecker (Seite 24) sagt heute: «Wir sollten die Welt poetisieren». Der Pazifist, der mit Gedichten gegen den wieder aufkeimenden Faschismus, gegen Rassismus, Krieg und das Patriarchat kämpft, sieht in der Verbindung von Politik und Poesie die Chance für Frieden und Gleichberechtigung. Ich persönlich möchte, gerade zum Auftakt des neuen Jahrzehnts, das ganze Leben mit Poesie vereinen. Nicht aus Naivität oder Blindheit, im Gegenteil: Weil darin die reale Möglichkeit liegt, dass wir Menschen wieder zu uns selbst zurückfinden. Poesie liegt im Gesicht des alten Mannes, der mit klammen Händen seine Nase schneuzt. Im Geruch der Hitze vor dem Gewitter. Auf dem schrillen Plakat, das schräg auf der Litfasssäule klebt und im versöhnlichen Lächeln der Kollegin nach einem Wutanfall. Um dies alles wahrzunehmen, brauchen wir den Augenblick: Den sensitiven, aufmerksamen Blick ins Gesicht des Gegenübers. Aus dem Fenster statt auf den Handybildschirm, der Sinne und Sinnlichkeit verarmen lässt – oft sinnfrei. Poesie liegt im Respekt. Im Mut zu denken und im Vertreten der eigenen Haltung. Im zivilen Ungehorsam. Mir sind die bequemen Floskeln von Funktionärinnen und Funktionären verhasst, die sich hinter Gesetzen und normativen Vorgaben verschanzen. Poesie liegt in der Neugierde, in der Auseinandersetzung. Nicht nur mit sich selbst, sondern mit den Mitmenschen, der Welt. Mit Poesie können wir die berechtigte Angst vor Klimakatastrophe und weltergreifendem Krieg besser ertragen. Die Furcht davor ist riesig, wie die Stimmen, die sich in den sozialen Medien ausbreiten, wie der Schrei in der Nacht, beweisen. Halten wir den Moment ohne Handy an der Bushaltestelle aus und staunen über die kreativen, inspirierenden, sinnlichen und sinnvollen Gedanken, die da kommen – weit Weg von Wut und Verzweiflung. **Sonja L. Bauer**

sonja.bauer@bernerlandbote.ch

Glücklich den Zug verpassen

THUN • Das gelbe Zuhörbänkli, welches letztes Jahr vom Thuner Franz Klopfenstein initiiert wurde, lädt seit zwei Monaten in der Bahnhofshalle die Reisenden dazu ein, sich eine Auszeit vom Alltag zu nehmen. Mittlerweile wird das Projekt vom Verein «und- Das Generationentandem» getragen. Eine Gruppe von insgesamt 20 Freiwilligen bietet zu verschiedenen Zeiten ein offenes Ohr auf dem Bänkli an. Für die Koordinatorin Helen Zita Schlatter, die selbst regelmässig auf der Bank Platz nimmt, ist Präsenz das oberste Gebot: «Wenn ich auf dieses Bänkli sitze, ist klar, dass es jetzt zwei Stunden lang nicht um mich

geht, sondern um andere Menschen. Ich erteile dann keine Ratschläge, ich lasse die Leute ausreden, sogar wenn sie etwas ansprechen, das ich selber kenne, rede ich nicht von mir. Ich bin dann nicht mehr Helen, sondern ich bin Zuhörerin.» Es hätten schon Personen ihren Zug verpasst, weil sie so ins Erzählen kamen, meint sie. Noch bis Ende Januar steht das Bänkli in der Bahnhofshalle. Um herauszufinden, wie die Idee funktioniert, nahm die «Berner-Landbote»-Redaktorin selbst darauf Platz und sprach mit dem freiwilligen «Zuhörer» Fritz Zurflüh über Gott, die Welt und verpasste Züge. **let** Seite 5

Besitzer will Millionen investieren

GURNIGELBAD • Der Entscheid wird mit Spannung erwartet: Im Februar entscheidet die Projektgruppe rund um den Direktor des Berner Tierparks, wo die Bärenwald-Anlage gebaut werden soll. Weil die Stadt Bern wieder Bären züchten will, ist im Gantrischgebiet eine Erweiterung des Parks geplant. Zur Auswahl stehen der Dorfwald Schwarzenburg und das Gurnigelbad auf Riggsberger Boden. Dort, wo einst ein legendäres Grandhotel Touristen aus aller Welt anzog, könnten bald die pelzigen Berner Wappentiere umherstreifen.

So wünscht es sich Roger Lerf, Besitzer des Gurnigelbads. Zwar ist das Re-

staurant im ehemaligen Luftkurort im Sommerhalbjahr geöffnet. Doch der Betrieb ist stark wetterabhängig. «Touristisch ist der Ort tot», sagt Lerf, der in seiner Belper Anwaltskanzlei aufsehenerregende Straffälle betreut und im Immobiliengeschäft tätig ist. Kommen die Bären ins Gurnigelbad, will Lerf Millionen in die Infrastruktur investieren. Geschaffen werden sollen «vernünftige, preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten». Für Bärenwald-Projektleiter Ruedi Flückiger eine willkommene Aussicht: «Wir sind froh um die Unterstützung.» Zuerst ist aber die Riggsberger Stimmbevölkerung gefragt. **cr** Seite 9

INZERATE

Ihre kompetenten **ŠKODA** Partner in der Region!

amag

AMAG Bern
Wankdorffeldstrasse 60, 3014 Bern
www.bern.amag.ch

AMAG Thun
Gwattstrasse 22-28, 3604 Thun
www.thun.amag.ch

BARSTREET Festival

presented by **GRAND CASINO BERN**

Fr. 17. 1. Ü-30 PARTY

Fr. 07. 2. Ü-35 PARTY

Ü-30 / Ü-35 **GRATISEINTRITT** Türe ab 20.00

FESTHALLE BERNEXPO www.barstreet.ch

FERIENDORF ZUMSTÖRRISCHENESEL

Korsika
Strand- und Aktivferien

1 Woche ab **1.119,-** CHF p.P.

Exklusive Direktflüge jeden SO NEU ab Bern-Belp
Buchen: www.rhomberg-reisen.ch/feriendorf
Experten beraten: **0800 800 892**
oder in Ihrem Reisebüro
Rhomberg Reisen GmbH • Eisengasse 12 • A-6850 Dornbirn

Für Ihr Wohlbefinden.

Spezial-BH's nach Brust-OP, Bademode, Brustprothesen, Schwimmprothesen und vieles mehr.

RS Hilfsmittel

Abteilung Gesundheit
Bernstrasse 292 | 3627 Heimberg
033 437 33 33 | www.rs-gesundheit.ch
Mo-Fr: 09:00-12:00 | 13:30-18:00 | Sa: geschlossen

Doppelte PROBON

nur bis Ende Februar 2020 gültig – und nicht kumulierbar!

Jetzt ausschneiden und profitieren beim nächsten Einkauf bei...

- Dropa Drogerie Habegger, Rubigen
- Sonnendrogerie, Riggisberg
- Bahnhof Drogerie, Worb
- Drogerien Fischer, Belp
- üsi drogerie, Münsingen
- Drogerie Riesen, Wichtrach
- Schlossdrogerie Jutzi, Oberhofen